Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 888.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 18. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Zur gefälligen Beachtung.

Bei der fortdauernd steigenden Auflage unserer Zeitung sind wir außer Stande, die Gesammtauflage des Abendblattes, wenn dasselbe sowohl die Berliner Produkten- als die Fonds-Course enthalten soll, bis 5 Uhr Abends an sämmtliche Distributionsstellen der Stadt Posen zu expediren, da bekanntlich die Fonds-Course frühestens um ½3 Uhr — der Regel nach aber erst nach 3 Uhr von Berlin depeschirt werden. Um nun möglichst allen Wünschen gerecht zu werden, wird von jetzt ab die halbe Stadt-Auflage ohne die letzte Fondsdepesche erscheinen, die zweite Hälfte aber alle Schlußdepeschen enthalten und um 5 Uhr Abends ausgegeben werden. Diejenigen Abonnenten, welche beide Course wünschen, wollen dies bei der betreffenden Ausgabestelle gefälligst zu erkennen geben.

Expedition der Posener Zeitung.

Locales und Provinzielles.

Posen, 18. Dezember.

r. **Zum Besten der Diakonissen-Krankenanstalt** hielt am 16. d. Mts. in der Aula des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums Oberst z. D. Ebeling aus Schrimm einen Vortrag über die Kapitulation Yorks 1812. Redner schilderte zunächst die traurige Lage Preußens nach dem Frieden zu Tilsit, durch welchen dasselbe zu einer Macht zweiten Ranges herabgedrückt, einiger seiner wichtigsten Festungen beraubt, mit enormen Kontributionen überbürdet und verhindert wurde, sein stehendes Heer über eine bestimmte Stärke hinaus zu vermehren; trotz dieser ungünstigsten Verhältnisse habe Preußen zur Vorbereitung seiner späteren Wiedererhebung Außerordentliches geleistet. Im Anfange des Jahres 1812 sei es gezwungen worden, mit Frankreich ein Trutzbündniß gegen Rußland zu schließen und zum Kriege gegen dasselbe die Hälfte seiner Armee, ca. 21,000 Mann, zu stellen. Wegen dieses Bündnisses nahmen damals ca. 30 der besten Offiziere, unter ihnen Scharnhorst, Gneisenau, den Abschied. Nachdem die Heeres-Durchzüge dem Lande große Leiden bereitet hatten, stieß die preußische Armee, welche unter dem Kommando des Generals Grawert stand, während York Generallieutenant und zweiter Kommandeur war, zu dem den linken Flügel der großen Armee bildenden X. Armeecorps des Marschalls Macdonalds. Dieser, ein ehrenwerther Charakter, bei den preußischen Offizieren beliebt, war damals 47, York 51 Jahre alt. Nach dem Abgange Grawerts übernahm York die Führung und das Kommando der preußischen Armee, und zeichnete sich in mehreren Gefechten und bei der Blokade von Riga aus, so daß ihm das Ehrenkreuz der Ehrenlegion verliehen wurde. Allmälig stellten sich nun zwischen York und Macdonald mancherlei Zwistigkeiten heraus, die vornehmlich darin ihren Grund hatten, daß bei Eintritt der ungünstigen Jahreszeit die Verpflegung der preußischen Truppen eine überaus schlechte war, und York darüber bei Macdonald gerechte Beschwerde erhob. Inzwischen hatte York im November 1812 erfahren, daß Napoleon mit der großen Armee den Rückzug von Moskau angetreten habe, und bald waren auch Nachrichten über die Auflösung der Armee und über die unglückliche Schlacht an der Beresina eingetroffen. Nachdem diese Ereignisse den Rückzug auch des X. Armeecorps von Riga bedingt hatten, traten von russischer Seite, zuerst von dem General Essen, später von dem General Paulucci, wiederholte Anträge an York heran, von den Franzosen abzufallen. Die Lage des York'schen Corps war dadurch eine sehr prekäre geworden, daß der Rückzug desselben nur langsam erfolgen konnte und die Verbindung mit dem übrigen X. Armeecorps schließlich ganz unterbrochen war. Inzwischen hatte am 25. Dezember zwischen dem russischen General Diebitsch und York auf dem Rückzuge von Mitau nach Tilsit die erste Unterredung stattgefunden, in welcher von russischer Seite sehr günstige Anerbietungen gemacht wurden, falls das York'sche Corps kapitulire; insbesondere wurde zugesichert, daß das preußische Land von russischer Seite nicht als feindliches behandelt werden würde. York fiel es sehr schwer, einen Entschluß zu fassen, zumal auf seine Anfrage nach Berlin keine bestimmte Antwort von dort eingetroffen war. Nachdem unterdessen die Verhältnisse für das Yorksche Corps sich immer ungünstiger gestaltet hatten, und eine völlige Abschneidung desselben in sicherer Aussicht stand, schloß am 30. Dezember 1812 General York mit dem russichen General Diebitsch in der Mühle zu Poscherau eine Konvention ab, durch welche die preußischen Truppen für neutral erklärt wurden, und sich verpflichteten, falls die Konvention vom Könige von Preußen nicht ratifizirt werde, zwei Monate lang gegen Rußland nicht zu kämpfen. — Der Vortragende erläuterte vom militärischen Gesichtspunkte die bedeutenden direkten Folgen, welche diese Konvention auf die Kriegführenden gehabt habe, und wies darauf hin, daß ohne dieselbe die russische Armee vorläufig nicht weiter hätte vordringen können, und falls sie geschlagen worden wäre, Preußen nichts übrig geblieben wäre, als sich den Franzosen in die Arme zu werfen. Noch größer seien aber die indirekten Folgen der Konvention gewesen, indem sie den Anstoß zu den weiteren Entschließungen in der Politik gab und mit Enthusiasmus in ganz Preußen aufgenommen worden sei. Nur vom preußischen Hofe wurde der Vorsicht halber der Schritt Yorks öffentlich gemißbilligt, der Vertrag verworfen, York des Kommandos enthoben und eine Untersuchung über ihn verhängt; aber der an Yorks Korps mit dienstlichen Befehlen abgesandte Oberst v. Natzmer wurde von den Russen nicht durchgelassen, so daß York vorläufig im Besitze des Kommandos blieb. Etwa zwei Monate später, kurz vor der Kriegserklärung Preußens an Frankreich, erfolgte die Rehabilitirung Yorks durch Parolebefehl des Königs, vom 11. März 1813, in welchem dieser erklärte, er habe sich überzeugt, daß York vorwurfsfrei gehandelt und bei der Trennung seines Korps von dem übrigen X. Armeekorps nicht anders habe handeln können, zumal die von russischer Seite gestellten Bedingungen sehr günstige gewesen seien. Der Vortragende sprach seine Ansicht dahin aus, daß vom rein militärischen Standpunkte die Kapitulation Yorks allerdings nicht zu rechtfertigen sei; ungerechtfertigt sei jedoch die Behauptung, daß ihn der Groll gegen Macdonald zu dem Schritte bewogen habe. Er habe darauf gefaßt sein müssen, daß sein Verfahren in Berlin gemißbilligt werden würde; wenn er trotzdem auf eigene Verantwortung und Gefahr einen Schritt von der weittragendsten Bedeutung that, so reiche ihm dies zum höchsten Ruhme.

— **Ein Pole wegen Landesverraths angeklagt.** Vor dem zu Straßburg im Elsaß noch immer fungirenden Kriegsgericht, zu dessen ausschließlicher Kompetenz gewisse Verbrechen gehören (Hoch- und Landesverrath, Aufruhr), gelangte am 13. Dezember ein außerordentlich spannender Prozeß gegen den aus Posen gebürtigen, in Straßburg seit einigen Jahren ansässigen Photographen Ziemakowski wegen Landesverraths (§ 92. des R.-Str.-Ges.-B.) zur Verhandlung. Derselbe war angeschuldigt, junge Leute zur Auswanderung verleitet, Erkundigungen über die Lage der unterirdischen Telegraphen, über die Beschaffenheit, Armirung und Besatzung der Forts von Straßburg eingezogen zu haben, mit Frankreich in Verbindung gewesen zu sein, für dasselbe Spionage getrieben und von demselben dafür größere Geldsummen empfangen zu haben. Aus den Verhandlungen ging indeß hervor, daß die Indizien nichts weniger als beweiskräftig waren. Selbst wenn Ziemakowski das ausspionirt hätte, was die Anklage ihm zur Last schreibt, und einer ausländischen Regierung mitgetheilt haben würde, selbst dann, so führte die Vertheidigung aus, sei dies noch kein Landesverrath. Zum Thatbestande des Landesverraths sei vor Allem erforderlich, daß das, was verrathen, Staatsgeheimnisse wären, und das sei doch Alles das, was Ziemakowski ausgeforscht und erfahren habe, durchaus nicht. Das bei der Haussuchung vorgefundene „Militärwochenblatt“ werde sicher auch im Auslande gelesen. Die Lage des Kabels, der Forts, die Armirung der Letzteren, die Beschaffenheit der Panzerthürme ꝛc. sei doch kein Geheimniß mehr. Dies Alles sei in Frankreich längst bekannt. Diesen Ausführungen trat der Gerichtshof im Allgemeinen bei, indem er nach kurzer Berathung den Angeklagten, welcher seit Juni cr. in Untersuchungshaft gehalten worden war, von Strafe und Kosten freisprach in der Erwägnng, daß kein Beweis vorliege, daß derselbe Staatsgeheimnisse an Frankreich verrathen und dafür Gelder empfangen habe. Der Oberprokurator Popp hatte zehn Jahre Zuchthaus beantragt. — Von Interesse war folgender Zwischenfall: Im Laufe der Verhandlung beantragte der Vertheidiger die Vernehmung eines Sachverständigen, der sich dahin ausspreche, ob nicht die meisten aus Frankreich kommenden Briefe eingeschrieben würden, da Verdacht vorliege, daß nichteingeschriebene Briefe oft nicht an den Adressaten gelangten. Diesem Antrage gab der Gerichtshof nicht statt.

r. **Verspätungen.** Heute Morgen verspätete sich der Personenzug von Kreuz um 15 und Vormittags der gemischte Zug von dort um 23 Minuten.

r. **Diebstähle.** Einem Restaurateur auf der Schlosserstraße wurde gestern Morgen aus unverschlossener Stube eine alte silberne Zylinder-Uhr ohne Goldrand nebst einem goldenen Kettchen gestohlen. — Einem Fuhrhalter wurde auf dem Kreuzburger Bahnhofs-Terrain ein Sack mit 1½ Ztr. Hafer, gezeichnet: Rob. Lewin Posen, gestohlen. — Einem Kaufmann am Sapiehaplatz ist aus unverschlossener Stube eine große, innen getheerte Wanne mit eisernen Reifen gestohlen worden. — Einem Buchbindermeister auf der Lindenstraße wurde am 16. d. Mts. aus dem Kellerflur ein braun gestrichener Kinderschlitten gestohlen. — Auf dem Alten Markte wurden einem Hutmacher aus einer Marktbude ein Paar Filzpantoffeln gestohlen.

C **Schönlanke,** 16. Dezember. [Ertrunken. Landwirthschaftlicher Verein.] Der Einlieger Heinrich Lasse von hier, welcher schon seit langer Zeit von seiner Frau getrennt lebt, ist am 9. d. M. in den Brunnen des Besitzers Krenz in Straduhn gefallen und dort ertrunken. — Der hiesige landwirthschaftliche Verein wird am Freitag, den 19. d. M. eine Sitzung abhalten und zwar mit folgender Tagesordnung: 1) Geschäftliches, 2) Ueber die Waldstreu, Referent Herr Priem zu Behler Glasfabrik, 3) Tabakbau und Hopfenbau. Referent Herr Zindler-Neudorf.

∓ **Inowrazlaw,** 16. Dezember. [Sekundärbahn. Stadtverordneten-Sitzung. Schafpocken. Versetzung. Unglücksfall.] Bei dem am 16. k. M. stattfindenden Kreistage ist zur Ausführung einer Sekundärbahn die Bewilligung einer Subvention des Kreises bis zur Höhe von 50,000 Mark aus der neu zu kontrahirenden Anleihe beantragt worden für den Fall, daß die gesammten Mittel zum Bau sich auf andere Weise nicht sollten beschaffen lassen. Die Sekundärbahn soll vom hiesigen Steinsalzbergwerk, das durch ein Schienengeleise mit dem Bahnhofe verbunden ist, nach der Montwy geführt werden, um den an der letzten anzulegenden Hafen mit der Oberschlesischen Eisenbahn zu verbinden. Die Vorarbeiten zu dieser Bahnverbindung sind bereits gemacht worden. Die Oberschlesische Eisenbahn hat es abgelehnt, die Ausführung dieser Zweigbahn auf eigene Kosten zu übernehmen, es bleibt daher kein anderer Weg, dies Unternehmen in's Leben zu rufen, als daß die Interessenten ein Konsortium bilden und als solches die nöthigen Geldmittel aufbringen. Für den Fall nun, daß auf diese Weise das Geld nicht zusammenkommen sollte, wird die Unterstützung der Kreiskommunen auf die obenerwähnte Weise beantragt. Neben der Bewilligung von 50,000 Mark wird der Kreistag auch noch um Erstattung der Kosten für die Vorarbeiten in der Höhe von 1350 Mark ersucht werden. Die Sekundärbahn würde für den Kreis und dessen aufstrebende Industrie vom größten Vortheil sein. Durch die Anlage des Hafens an der Montwy — derselbe sollte nach dem ursprünglichen Plane an der Stelle angelegt werden, wo die Oberschlesische Eisenbahn die Kanallinie schneidet, wird der Nutzen der Schifffahrtsstraße auch dem Süden des Kreises erschlossen, indem vom Hafen Chausseen resp. nach Strelno und Kruschwitz führen. Die Schienenstraße würde ferner den südlichen Theil des Kreises dem Zugangspunkte zur Eisenbahn z. B. für die Stadt Strelno um 4 Kilometer, für die Stadt Kruschwitz um 7 Kilometer näher rücken. Es läßt sich daher wohl erwarten, daß der beim Kreistage gestellte Antrag genehmigt werden wird. — Heute findet hierselbst eine Stadtverordneten-Sitzung statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Kreis-Kommunal-Abgaben-Angelegenheit und die Genehmigung der Anleihebedingungen. — Unter den Schafen in Prochowo sind die Pocken ausgebrochen und es ist die gesetzliche Sperre angeordnet worden. Erloschen ist die Pockenseuche unter den Schafen in Sukowy. — An Stelle des von hier nach Konitz i. Westpr. versetzten Postsekretärs v. Gerlach ist der Postassistent Ruhnke von Konitz an das hiesige Postamt versetzt worden. — Vor einigen Tagen wurde auf einem benachbarten Gute einem Knechte von der Dampf-Dreschmaschine die Hand zerquetscht und es mußte, da der kalte Brand in die Wunde geschlagen war, der ganze Arm amputirt werden.

□ **Fraustadt,** 16. Dezember. [Bürgerverein.] In der am Sonnabend stattgefundenen Versammlung des Bürgervereins hielt der Kupferschmiedemeister M. Preiser einen recht interessanten Vortrag über die 13. Abtheilung der berliner Gewerbe-Ausstellung. Nach Beendigung desselben wurde eine unerledigt gebliebene Frage aus der vorigen Versammlung behandelt, welche die verschiedenen hiesigen Armenvereine zum Gegenstande hatte. Es wurde hierbei allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß auch am hiesigen Orte Sammlungen für die Nothleidenden in Oberschlesien eröffnet werden möchten, und daraufhin beschlossen, daß der Verein selbst — zumal dies von anderer Seite noch nicht geschehen — öffentlich zu Gaben an Geld oder Kleidungsstücken zur Linderung des dortigen Nothstandes auffordern solle. Auch wurde der Vorstand beauftragt, Verbindungen anzuknüpfen, um Gesangvorstellungen ꝛc. zu diesem wohlthätigen Zwecke ins Werk zu setzen. In Bezug auf die hiesige Privat-Armenpflege war die Ueberzeugung vorherrschend, daß eine Vereinigung der vereinzelten Bemühungen zu einem gemeinsamen Zwecke wünschenswerth erscheine, um statt der Gaben in Geld, die fast durchgängig unangebracht und oft nachtheilig seien, den wirklich Bedürftigen Lebensmittel austheilen zu können. Es kamen bei der Debatte mehrere Vorschläge zur Sprache, wie den Armen am besten zu helfen sei, so die Erneuerung des früher hier bestandenen Suppenvereins und das Austheilen von Marken, die nur für die nöthigsten Lebensbedürfnisse umsetzbar sind, statt des baaren Geldes an „arme Reisende“. — Der Fragekasten des Vereins enthielt unter anderen die Anfrage, ob es nicht möglich sei, die Landwirthschaftsschule dem hiesigen Orte zu erhalten. Der Vorsitzende, Direktor Struve, erklärte, daß er öffentlich wie privatim über diese Frage ein Votum nicht aussprechen könne, ob das Verbleiben dieses Instituts, welches zur Zeit eine Schülerzahl von 51 nachweist, hierorts vortheilhaft sei oder nicht, da den Behörden darüber die Entscheidung vorläge; dagegen sei er bereit, bestimmte Thatsachen auf Wunsch anzuführen, damit dem jetzigen Zustande durch Zustandekommen eines definitiven Beschlusses der städtischen Behörden möglichst bald ein Ende gemacht würde. Die Unsicherheit über das Verbleiben der Anstalt am hiesigen Orte müsse dieselbe schwer schädigen, denn es sei fast unmöglich, daß nach allen auch in die öffentlichen Blätter übergegangen Gerüchten über die Verlegung noch Eltern ihre Söhne noch anvertrauen würden, da schon bisher, während die Verlegung noch unwahrscheinlich erschien, manche Eltern ihre Söhne — wie er aus ganz bestimmten Mittheilungen wisse, nach anderen Landwirthschaftsschulen gegeben hätten. Vielmehr sähe er Ostern unter den jetzigen Umständen einer nicht unerheblichen Abnahme der Schülerzahl entgegen. Hätten die städtischen Behörden kein Vertrauen zu dem Prosperiren der Anstalt, so möchten sie sich dahin bestimmt aussprechen, im anderen Falle aber den an die Stadt gestellten Anforderungen entschieden nachkommen. Weiterhin wird über die Bedenken wegen Belassung der Anstalt hierorts von dem Vorsitzenden angeführt, daß dieselben sich wesentlich auf zwei Punkte bezögen, die Schädigung der Realschule und die ungünstige Lage an der schlesischen Grenze. Die Landwirthschaftsschule enthalte allein 16 Schüler aus der Stadt und könnte man annehmen, daß diese die Realschule besuchen würden, wenn die Landwirthschaftsschule hier nicht existirte. Gegen diese Annahme wurde jedoch aus der Versammlung Einwendung erhoben und nach längerer Debatte klargelegt, daß allerhöchstens 6 Schüler von den obengenannten 18 die Realschule besuchen würden. (Wir haben bereits früher erwähnt, daß der schon vor Errichtung der Landwirthschaftsschule eingetretene stete Rückgang der Schülerzahl bei der Realschule auf andere Gründe zurückzuführen ist. Der Verf.) Die Nähe der schlesischen Grenze sei nicht unbedenklich, da der Vorsitzende selbst vergebliche Anstrengungen gemacht habe, durch Anerbietung von Vorträgen seinerseits im Kreise Glogau die Schule bekannt zu machen, dort sei ihm aber bedeutet worden, daß man für die Liegnitzer Landwirthschaftsschule eintreten müsse, in deren Kuratorium der Glogauer landwirthschaftliche Verein ein Mitglied entsende. Nach Ertheilung dieser Auskunft gab Direktor Struve den Vorsitz ab, das Lokal, als an dem Gegenstande der Debatte persönlich betheiligt, verlassend. In seiner Abwesenheit beschloß man, daß die Versammlung das Verbleiben der Landwirthschaftsschule für die Stadt Fraustadt als nützlich anerkenne und deren Erhaltung wünsche.

Landwirthschaftliches.

♒ **Neutomischel,** 13. Dezember. [Hopfen.] Das Hopfengeschäft am hiesigen Platze, auf welches namentlich die strenge Kälte der letzten Zeit nachtheilig eingewirkt hat, da diese Witterung zur Verpackung des Produktes sich nicht recht eignet, ist noch immer wenig belebt. Von den Händlern aus Baiern und Böhmen, welche nur noch in geringer Anzahl am hiesigen Orte anwesend sind, wurde in den zuletzt verflossenen Tagen nur noch höchst selten bei den Produzenten in den umliegenden Landgemeinden nach Hopfen gefragt und die Waare nur in kleineren Quantitäten übernommen. Die Geschäftsleute am Orte sind von den Handlungshäusern in Nürnberg, Bamberg, Prag ꝛc., für welche sie Einkäufe zu besorgen pflegen, angewiesen worden, gegenwärtig nur geringe Waarenmengen zu übernehmen und machten dieselben deshalb im Laufe der verflossenen und in den Tagen dieser Woche nur wenige Kaufabschlüsse. Völlig unthätig verhielten sich bei der gegenwärtig ruhigen Geschäftsstimmung die hiesigen Spekulanten, denn dieselben machten — einige von ihnen haben noch ziemlich bedeutende Quantitäten Hopfen auf Lager — in der letzten Zeit gar keine Einkäufe. Die meiste Kauflust verriethen noch immer die Händler am Platze. Dieselben übernahmen seit dem Eintritt der gelinden Witterung für Brauerkundschaft wieder recht bedeutende Waarenmengen. Der Waarenumsatz war in Folge des lässigen Geschäftsverkehrs in der vergangenen und in der Vorwoche nur von geringer Bedeutung, denn es dürften während dieser Zeit von den Eignern aus der Umgegend wohl nicht mehr als 100—120 Zentner Hopfen nach unserer Stadt überbracht worden sein. Das aufgekaufte Produkt wurde meistens gleich nach dem Bahnhofe hierselbst spedirt und hier der Güterexpedition zur Beförderung nach den Haupthandelsplätzen Böhmens und Baierns und zur Versendung an die Brauereibesitzer in den Provinzen Schlesien, Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen und in der hiesigen Provinz übergeben. In Betreff der Preise ist mitzutheilen, daß auch bei dem mäßigen Geschäftsverkehr in letzter Zeit am hiesigen Platze ein Rückgang derselben sich nicht hat konstatiren lassen, vielmehr wurden die Angebote fast ohne Ausnahme in derselben Höhe, wie sie sich in meinem Berichte vom 3. d. M. vorgezeichnet finden, gemacht. Für Waare bester Qualität, welche noch am häufigsten gesucht und gerne gekauft wurde, bei den Produzenten aber nur sehr selten noch vorgefunden wird, bezahlte man 175—190 Mark, für Hopfen mittlerer Qualität 155—165 Mark und für Waare geringerer Güte 135—150 Mark pro Zentner. Die Produzenten in der hiesigen Gegend, welche ihren Hopfen noch auf Lager haben, sind der Ansicht, daß spätestens im Monat Januar oder Februar k. J. ein lebhafter Verkehr im Hopfengeschäfte sich wieder bemerklich machen wird, so daß sie noch Gelegenheit

haben werden, die Restbestände ihres Produktes zu guten Preisen an den Mann zu bringen. Ob sich dieselben in ihrer Voraussetzung täuschen oder ihre Annahme sich bestätigen wird, läßt sich freilich nicht genau bestimmen, doch ist an dieser Stelle zu bemerken, daß von gut unterrichteter Seite mit aller Bestimmtheit angenommen wird, daß der Exporthandel nach England, welcher gegenwärtig nur von geringer Bedeutung ist, in nicht zu ferner Zeit an Umfang und Lebhaftigkeit ganz bedeutend zunehmen werde. Ebenso wird behauptet, daß von den Konsmenten im Inlande, welche, weil ihnen die bisher bewilligten Preise zu hoch waren, nur wenige Einkäufe machten, so daß sie gleichsam bis jetzt aus der Hand in den Mund lebten, bald werden größere Waarenmengen übernommen werden müssen, damit sie ihren jährlichen Bedarf an Hopfen decken. Sollten nun diese Voraussetzungen als zutreffend sich erweisen, so dürften die Produzenten in der hiesigen Provinz in den nächsten Monaten auf lebhafte Nachfrage nach ihrem Produkte und auf höhere Angebote wohl noch zu rechnen haben. — In Kirchplatz=Borun und Konkolewo machten die Geschäftsleute in der verflossenen Woche nur wenige Einkäufe und übernahmen meistens nur kleinere Posten des Produktes. Die Preise erhielten sich auf der früheren Höhe, denn sie bewilligten für den Zentner Waare, je nach der Qualität derselben, 130—185 Mark. — Aus Saaz wird gemeldet, daß das Geschäft seit einiger Zeit einen mehr ruhigen Verlauf nimmt. Die auf dem Markte anwesenden Händler verhielten sich zum größten Theile abwartend und übernahmen nur geringe Quantitäten Hopfen. Aber trotz der matten Geschäftsstimmung erhielten sich die Preise auf der bisherigen Höhe. — Auf dem Markte in Spalt macht sich seit mehreren Tagen ein mäßiger Geschäftsverkehr bemerklich. Von den Brauern und Händlern, die sich daselbst aufhielten, wurden nur wenige Einkäufe gemacht. Die Preise wurden in unveränderter Höhe weiter bewilligt.

Staats= und Volkswirthschaft.

** **Entphosphorung des Eisens.** Die „Köln. Ztg." schreibt: „Vor einiger Zeit berichteten nahezu alle Blätter von der Epoche machenden, für die gesammte Eisenindustrie so hochwichtigen Erfindung der Entphosphorung des Eisens. Zwei Engländer, die Herren Thomas und Gilchrist, haben diese Frage praktisch gelöst; auch soll die Erfindung bereits in einer größeren Anzahl von deutschen und ausländischen Werken ausgebeutet werden. Aus dem uns vorliegenden Auszug der Verhandlungen der am 28. Oktober 1879 zu Bochum abgehaltenen 25. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre des bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation ersehen wir nun, daß schon vor 10 Jahren ein auf denselben Grundsätzen beruhendes Verfahren wie bei dem englischen, von dem Hüttendirektor G. A. Frank, z. Z. in Düsseldorf, in Vorschlag gebracht worden ist. Herr Frank hatte durch seine mehrjährige Thätigkeit auf den F. Krupp'schen Werken, wie auf denen des bochumer Vereins, sowie durch Besichtigung der hervorragendsten europäischen Bessemer=Stahlwerke genügend Gelegenheit, die noch vorhandenen Schattenseiten des Bessemer=Prozesses kennen zu lernen, und hat sich auch mit der Verbesserung genannten Verfahrens eingehend beschäftigt. Demnach gebührt das Vorrecht einer so hochwichtigen Erfindung einem Deutschen. In der genannten Generalversammlung ist diese Thatsache ausdrücklich mit aktenmäßigen Belägen festgestellt worden. Die Ungunst der damaligen Verhältnisse hat allerdings Herrn Frank an der praktischen Ausführung seiner Erfindung verhindert, so daß nach 10 Jahren die nahezu gleiche Erfindung als eine neue und englische auftauchen konnte.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Dezember. In der am 16. d. M. unter dem Vorsitze des Staatsministers Hofmann abgehaltenen Sitzung des Bundesraths erfolgte die Mittheilung, daß behufs Verlängerung der Wirksamkeit des deutsch=italienischen Handelsvertrages vom 31. Dezember 1865 und der Schifffahrts=Konvention vom 14. Oktober 1867 bis zum Ablaufe des nächsten Jahres, sowie den Handels= und Zollvertrag mit der Schweiz vom 13. Mai 1860 bis zum 1. Juli 1880 Verhandlungen eingeleitet und dem Abschlusse nahe seien. — Den Vorschlägen der betheiligten Ausschüsse entsprechend wurden a) die Tara=Vergütungen für die netto zu verzollenden Waaren festgestellt, b) dem statistischen Waaren=Verzeichniß für den Nachweis des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande die Zustimmung ertheilt und c) genehmigt, daß für gefärbte, gebrauchte leere Petroleumfässer Privat=Transitläger ohne amtlichen Mitverschluß unter einstweiliger Abstandnahme von der Identifizirung der einzelnen zum Lager abgefertigten Fässer bewilligt werden kann. — Demnächst gelangte der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung der Art. 13, 24, 69 und 72 der Verfassung im Sinne der Einführung zweijähriger Budget= und vierjähriger Legislaturperioden, über welchen der Ausschuß für Rechnungswesen nnd für die Verfassung berichteten, zur Annahme. — Ebenso wurde den Präsidialanträgen auf Einstellung von 300,000 Mk. in den nächsten Reichshaushaltsetat behufs Betheiligung des Reichs an der Ausstellung in Melbourne, sowie auf antheilige Uebernahme der Kosten für die Anlegung hydraulischer Krähne bei der Zollabfertigungsstelle am Entenwärder zu Hamburg auf die Zollgemeinschaft die Zustimmung ertheilt. — Weiter wurde nach den Anträgen der berichtenden Ausschüsse Beschluß gefaßt über a) das Diensteinkommen eines Beamten bei den kaiserlichen Hauptzollämtern, b) die Miethe für Geschäftsräume der letzteren, c) eine Beschwerde über Doppelbesteuerung, d) Gesuche um Zoll=Erlaß und Verlängerung der Zoll=Kreditfrist. — Den Schluß bildete die Vorlegung der neuerdings eingegangenen Eingaben, welche, — wie schon vorher, mehrere Präsidialvorlagen betreffend a) die Zollabfertigung von Baumwoll= und Leinengarn, b) das amtliche Waarenverzeichniß, c) den zollfreien Einlaß von Nachlaß=Gegenständen im Auslande verstorbener Seeleute, d) den Maßstab für die Verzollung von Bau= und Nutzholz, e) Kontrolbestimmungen für die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken und ein Antrag des Großherzogthums Sachsens, anlangend die Kommunalbesteuerung der Thüringischen Eisenbahn, — den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurden.

Potsdam, 18. Dezember. Prinz Wilhelm zog sich gestern Abend durch einen Fall eine leichte Kontusion des rechten Beines zu, welche ihn einige Tage ans Zimmer fesseln wird.

Straßburg i. E., 16. Dezember. Nach der „Elsaß=Lothringischen Zeitung" trug der Statthalter bei der Eröffnung des Landesausschusses die große Generalsuniform. Der Eröffnungsfeier wohnten bei: Der Staatssekretär Minister Herzog, die Unterstaatssekretäre, der Oberst von Strantz, Ministerialrath Jordan und Assessor Graf Bismarck. Von den 56 Mitgliedern des Landesausschusses waren nur Gascard, Germain und Vallet bei der Eröffnung nicht zugegen. — In der auf die Eröffnungsfeier folgenden Sitzung fand zunächst die Vereidigung der noch nicht vereidigten Mitglieder statt. Die Eidesformel lautet: „Ich schwöre Gehorsam der Verfassung und Treue dem Kaiser." — Zum Präsidenten wurde Schlumberger mit 37 Stimmen wiedergewählt.

Wien, 16. Dezember. Die ungarische Delegation wählte einstimmig den Erzbischof Haynald zum Präsidenten und Pronay zum Vizepräsidenten. Sodann wurden die gleichen Gesetzentwürfe vorgelegt, wie in der österreichischen Delegation. Sektionschef Kallay theilte mit, daß er der Delegation in der nächsten Sitzung die Indemnitätsvorlage unterbreiten werde. Bei den hierauf vorgenommenen Ausschußwahlen wurde Graf Andrassy in den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten gewählt.

Wien, 17. Dezember. Die amtliche „Wiener Zeitung" meldet die Ernennung des Grafen Felix Wimpffen zum österreichisch=ungarischen Botschafter am königl. italienischen Hofe.

Wien, 17. Dezember. Abgeordnetenhaus. Bei der abermaligen Abstimmung über den § 2 der Wehrgesetzvorlage stimmten 180 Abgeordnete für und 133 gegen den Paragraphen. Der Paragraph gilt sonach, da keine Zweidrittelmajorität erzielt worden ist, als abgelehnt. Der Antrag Tomaszuk auf dreijährige Verlängerung des Wehrgesetzes wurde ebenfalls abgelehnt.

Das Herrenhaus nahm das Gesetz betreffend die Maßnahmen gegen Viehseuchen und die Vorlagen betreffend die Handelsverträge mit Frankreich und Deutschland an.

Morgen finden in beiden Häusern Sitzungen statt.

Donegal, 16. Dezember. Bei der heutigen Wahl eines Mitgliedes zum Unterhause wurde Lea (liberal) mit 2313 Stimmen gewählt; der konservative Gegenkandidat Maccorkell erhielt 1620 Stimmen.

Konstantinopel, 18. Dezember. Die griechischen Kommissäre haben den ottomanischen Delegirten ein Memorandum übersendet, worin sie eine neue Grenzlinie im Norden der Thäler von Calamas und vom Peneus aufstellen und von den ottomanischen Delegirten für die nächste Konferenz die Aufstellung einer definitiven Grenzlinie verlangen. Im entgegengesetzten Falle würden sie eine neue Konferenz für unnöthig erachten und aus Athen neue Instruktionen verlangen.

Bukarest, 17. Dezember. [Senatssitzung.] Der Minister des Aeußern beantwortete eine Interpellation, bezüglich des Abbruches der Verhandlung des Eisenbahn=Rückkaufes dahin, daß in einem bilateralen Kontrakt Abänderungen nur mit Einwilligung beider Theile gemacht werden können. Da gegenwärtig bezüglich der Vertragsänderung Verhandlungen mit Berlin stattfinden, so mögen die Senatsberathungen über die Eisenbahnkonvention einstweilen suspendirt werden.

Kalkutta, 17. Dezember. [Offiziell.] General Roberts hat das Lager von Sherpur stark verschanzt, ist 7000 Mann stark und hat Vorräthe für fünf Monate. Die ursprüngliche Position wird zu ausgedehnt, um sie ohne Gefahr halten zu können. Der Rückzug in das Lager von Sherpur ist mit verhältnißmäßig geringem Verluste bewerkstelligt worden. General Roberts glaubt, die großen Massen des Feindes würden sich bald zerstreuen zur Erlangung von Nahrungsmitteln. Eine Räumung Kabuls würde den Feind ermuthigen, länger auszuhalten. Die Räumung dürfte die Erhebung der Stämme auf den Verbindungslinien herbeiführen. Gough berichtet aus Jagduluk die Erhebung aller Stämme in der Front, daher sei ein weiterer Vormarsch ohne Truppenverstärkung unmöglich. Bright sendet alle entbehrbaren Verstärkungen.

Berlin, 17. Dezember. S. M. Glattdeckskorvette „Medusa", 9 Geschütze, Kommandant Korv.=Kapt. Matthesen, ist am 22. November cr. von George=Town nach Insel Trinidad (West=Indien) in See gegangen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde.

Posen, 18. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde. Die Rittergutsbesitzer Frau Schneider mit Töchter aus Proczyn, Graßmann mit Frau a. Koninko, Hildebrand mit Frau aus Sliwno, Freytag aus Przyscik, Reiß aus Glogau, Oberamtmann Funck mit Frau aus Paulsdorf, Dom.=Pächter Jacobi mit Frau aus Wittkowice, Landgerichts=Präsident Hilse m. Frau aus Meseritz, Frau Oberförster Greiffelt aus Neugedank.

Buckow's Hotel de Rome. Die Rittergutsbesitzer Maaß und Frau aus Lulin, Lieut. v. Reiche und Frau aus Rosbitek, die Kaufleute Czerwonski aus Gleiwitz, Reichler aus Chemnitz, Austerlitz, Betenstedt und Schippang aus Breslau, Müller aus Elberfeld, Hirschfeld aus Bremen, Sponsel aus Leipzig, Morgenstern aus Bordeaux, Kreisschulinspektor Büttner und Fam. aus Schroda, Apotheker Tolz u. Frau aus Kurnik, Ritterschaftsrath v. Winterfeld aus Komornik.

Keilers Hotel zum englischen Hofe. Die Kaufleute Wolffsohn aus Neustadt, Held aus Kirschheim, Wildrzinski und Koppel aus Gnesen, Weil aus Lissa. Borcherd aus Pinne, Labisch a. Obornik, Mode aus Wongrowitz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Thermometer.	Wind.	Wolkenform.
17. Dez.	Nachm. 2	28" 4'''80	— 2°5	S 0=	ganzheiter
17. =	Abnds. 10	28" 5'''02	— 6°4	S 0=	ganzheiter
18. =	Morgs. 6	28" 4'''77	— 8°2	S 0=	heiter St. u. Nb.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Dezember Mittags 1,32 Meter.
= = 17. = = 1,32 =

Telegraphische Börsenberichte.

Produkten=Course.

Danzig, 17. Dezember. [Getreide=Börse.] Wetter: feucht. — Wind: West.

Weizen loko war am heutigen Markte in flauer Stimmung und Preise sind schwach behauptet, für abfallende Waare 2 M. per Tonne billiger gewesen. Bezahlt wurde für Sommer= besetzt 124/5 Pfd. 216 M., krank 122 Pfd. 196 M., bunt und hellbunt 119 bis 122 Pfd. 210 bis 218 M., hellbunt krank 121 bis 125 Pfd. 220 bis 223 M., hellbunt 122 bis 127 Pfd. 226 bis 230 M., hochbunt 129—131 Pfd., 131/2 Pfd. 232, 245 M. per Tonne. Russischer Weizen ohne Zufuhr. Termine matt, per April=Mai Transit 234 M. Br., 232 M. Gd. Regulirungspreis 226 Mark.

Roggen loko unverändert. Bezahlt wurde nach Qualität für inländischen, und wenn franko Neufahrwasser geliefert, 1 M. per Tonne mehr, für 119 Pfd. 157 M., 120 Pfd. 160½ M., 126 Pfd. 164 Mk., 128 Pfd. 166 M., 129 Pfd. 167 M., 130 Pfd. 168 M. per Tonne. Termine per April=Mai unterpolnischer Transit 160 M. Gd., Mai=Juni inländischer 168 M. bez. Regulirungspreis 154 M., unterpolnischer 157 Mark. — Gerste loko ruhig. Nach Qualität brachte große 110 Pfd. 160 M., feine 112 Pfd. 173 M., kleine 107/8 Pfd. 145 M., russische 99 Pfd. 136 M. per Tonne. — Hafer loko russischer 127 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen loko Mittel= 143, 145 M., Futter 137 Mark, russische Koch= 150 M. per Tonne. — Wicken loko inländische besetzt 122 M. per Tonne bezahlt. — Spiritus loko zu 55,75 Mark gehandelt.

Petersburg, 17. Dezbr. Produktenmarkt. Talg loko 59,00, per August 58,00. Weizen loko 17,00. Roggen loko 10,00. Hafer loko 4,75. Hanf loko 35,00. Leinsaat (9 Pud) loko 17,00. — Mild.

Newyork, 17. Dezember. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅝, do. in New=Orleans 11½. Petroleum in Newyork 8⅝, do. in Philadelphia 8½, rohes Petroleum 7½, do. Pipe line Certificats 1 D 17⅞C. Mehl 6 D. 00 C. Rother Winterweizen 1 D. 55 C. Mais (old mixed) 57 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅞. Kaffee (Rio=) 16⅝. Schmalz (Marke Wilcox) 8½, do. Fairbanks 8½. Speck (short clear) 7¼ C. Getreidefracht 5.

Börsen-Telegramme.

Berlin. den 18. Dezember 1879. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 17.		Not.	v. 17.
Weizen höher			**Spiritus** höher		
Dezemb=Januar	230 —	229 —	loko	61 50	60 30
April=Mai	238 —	236 —	Dezmbr	61 75	60 30
Roggen höher			Dezember=Januar	61 10	60 39
Dezbr.=Januar	169 —	167 75	April=Mai	62 40	61 80
April=Mai	174 50	173 —	Mai=Juni	62 70	62 —
Mai=Juni	173 50	172 —	**Hafer** —		
Rüböl fest			Dezembr=Januar	143 50	143 50
Dezemb.=Januar	54 10	54 20	Kündig. für Roggen	100	350
April=Mai	55 40	55 20	Kündig. für Spiritus	— —	60000

Märkisch=Posen E. A	23 25	23 25	Russ.=Bod.=Kr. Pfdb	78 75	78 75
do. Stamm=Prior.	98 25	98 —	Poln. 5proz. Pfandbr.	62 50	62 75
Köln=Minden E. A.	144 90	144 75	Pos. Provinz.=B.=A.	110 —	109 75
Rheinische E. A.	154 —	153 50	Ldwirthschftl. B.=A.	61 —	61 75
Oberschlesische E. A.	172 25	171 50	Pos. Sprit=Akt.=Ges.	46 —	46 50
Kronpr. Rudolf.=B.	62 50	62 30	Reichsbank	153 75	154 —
Oesterr. Siberrente	60 50	60 40	Disk. Kommand.=A.	187 —	185 —
Ungar. Goldrente	82 80	83 —	Königs=u. Laurahütte	116 80	114 60
Russ. Anl. 1877	88 40	88 50	Posen. 4 pr. Pfandbr.	98 —	98 —
Russ. Orientanl. 1877	58 25	58 50			

Nachbörse: Franzosen 464,50 Kredit 494,— Lombarden 134,50.

Galizier Eisenb. . .	105 75	105 50	Rumänier	42 75	40 50
Pr. Staatsschuldsch.	95 75	95 60	Russische Banknoten	211 —	211 25
Posener Pfandbriefe	98 —	98 —	Russ. Engl. Anl 1871	86 25	86 25
Posener Rentenbriefe	98 —	98 10	do. Präm. Anl. 1866	148 50	149 30
Oesterr. Banknoten	173 40	173 40	Poln. Liquid.=Pfdbr.	56 40	56 50
Oesterr. Goldrente	70 10	70 10	Oesterr. Kredit . .	493 50	490 50
1860er Loose . . .	125 50	125 30	Staatsbahn	464 50	464 50
Italiener	79 —	79 40	Lombarden.	135 50	137 50
Amerik. 5% fund: Anl.	101 —	100 90	**Fondsst.** sehr fest.		

Stettin, den 18. Dezember 1879. (Telegr. Agentur.

	Not.	v. 17.		Not.	v. 17.
Weizen unveränd.					
loko	— —	— —	April=Mai	56 —	55 75
Dezmber.	225 —	226 —	**Spiritus** fest		
Frühjahr	233 50	234 —	loko	59 20	58 60
Roggen ruhig			Dezmbr.	59 —	58 50
	— —	— —	dito	— —	
Dezmbr.	163 50	163 50	Frühjahr	61 10	60 70
Frühjahr	166 50	166 50	**Hafer** —.		
Rüböl geschäftslos			**Petroleum** —,		
Dezmbr.	54 —	54 —	Dezmbr.	8 75	8 90

Börse zu Posen.

Posen, 18. Dezember 1879. [Amtlicher Börsenbericht.]

Roggen, ohne Handel. Gek. —,— Ctr. Kündigungspreis —,— per Dezember —,— per Dezember = Januar —,— per Januar = Februar —,— per März —,—.

Spiritus (mit Faß) Gekündigt 40,000 Ltr. Kündigungspreis 58,90 Dezember, 58,90 per Januar 59,00 — per Februar 59,40 — per März 59,80 per April=Mai 60,70. Mark. **Loko Spiritus ohne Faß.**

Posen, 18. Dezember 1879. [Börsen=Bericht.] Wetter: —.

Roggen ohne Handel.

Spiritus flau, Gekd. 10,000 Ltr. Kündigungspr. —,— per Dezember, 59,10 bez. Br. per Januar 59,4—2 bz. Gd., per Februar 59,6 bz. Gd., per März 60 bz. Br. per April 60,4 bz. Br., per Mai 61 bz. Br. **Loko ohne Faß** —,—

Produkten-Börse.

Bromberg, 17. Dezember. (Produktenbericht)

Weizen: unverändert, 174—214 M. alter und feinster über Notiz.

Roggen: niedriger, 150—157 Mark exquisite Waare über Notiz.

Hafer: unverändert, hiesiger 122—142 Mark, auswärtiger bis 150 Mark.

Gerste: unverändert, große 137—158 M. feine Braugerste über Notiz, kleine 132 bis 142 Mark.

Erbsen: fast ohne Angebot, Preise nominell.

Obige Preise werden von hiesigen Getreidehändlern per 1000 Kilo gezahlt.

Spiritus: 57,50 Mark per 100 Liter à 100 pCt.

Breslau, 17. Dezember. (Amtlicher Produkten=Börsen=Bericht.)

Kleesaat, rothe, matt, ordinär 26 — 31, mittel 33—41, fein 43—48, hochfein 50—54.

Kleesaat, weiße fest, ordinär 36—44, mittel 48—51, fein 58—66, hochfein 70—77, exquisit. über Notiz.

Roggen: (per 2000 Pfd.) geschäftslos — Gek. — Ztr. Abgelaufene Kündigungsscheine — per Dezember 163 Gd. per Dezember Januar 163 Gd. per Januar=Februar 164,00 Br., per Februar = März —,—, per März = April —,— per April = Mai 173,00 Br. per Mai=Juni 175,00 Br. per Juli=August —,—. Weizen: per Dezember 220 Gd. per April=Mai 230 Br. — Hafer: Gek. — Ctr. per Dezember 137 Gd. per Januar=Februar —,— per April=Mai 147 — 147,50 bez., — Raps: per Dezember 235 Br., 232 Gd. — Rüböl: geschäftslos. Gekünd. —,— Ztr. Loko 56,50 Br. per Dezember 54,00 Br. per Dezember = Januar und per Januar = Februar 54,50 Br., per März=April —,— per April=Mai 54,00 Br. per Mai = Juni 55,00 Br. — Petroleum: per 100 Klgr. loko und per Dezember 31,50 Br. — Spiritus: fester, Gek, —,— Liter Loko — per Dezember 60,00 bez, — per Dezember=Januar 60,00 bez., — per Januar = Februar —,— per April=Mai 62,00 bez., per Mai = Juni 63,00 Br. — per Juni=Juli 63,80 bez., per Juli=August 64,00 Gd., per August=September 64,50 Br.

Zink: sehr fest.

Die Börsen=Commission.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.